

DER BRIEF

Informationen aus der

Ev. Friedenskirchengemeinde Bonn

Februar bis April 2005

(Nr. 1/05)



Unser Thema: 50 Jahre Friedenskirche ...



Unser Thema: 50 Jahre Friedenskirche

Andacht	3
50 Jahre Friedenskirche	4
Erläuterung zum Grundriss	7
Unsere Kirchenfenster	8
Paramente/Musik/Glocken	11
Gottesdienste	15
Regelmäßige Termine	17
Aktuelle Termine	19
Kinder – Jugend / Musik	22
Perlen des Glaubens	24
Eine Welt Verkauf	25
Visionen Erden	27
Dekade gegen Gewalt	29
Amtshandlungen	30
Adressen	31

IMPRESSUM

Gemeindebrief der Ev. Friedenskirchengemeinde Bonn,
Franz-Bücheler-Str.10, 53129 Bonn, Tel. 0228/23 83 71.

Verantwortlich:

Iris Bonkowski-Brase, Winzer Str. 56, 53129 BONN, Iris.Bonkowski-Brase@arcor.de
Marie Helene Grabs, Adalbert-Stifter-Str. 9, 53113 BONN, Sternenburg-apo@t-online.de
Gudrun Engel, F.-A.-Schmidt-Weg 26, 53129 BONN

Britta Fischer, Brentanostr. 2, 53113 BONN, brittafischer.bonn@freenet.de

Ingrid Mante, Siegeweg 16, 53129 BONN

Martina Pich, Birkenbusch 8, 53757 SANKT AUGUSTIN, Martbeith@aol.com

Dr. Hinrich Pich, Birkenbusch 8, 53757 SANKT AUGUSTIN, Martbeith@aol.com

Edeltraud Reitzer, Gierenweg 21, 53129 BONN,

Gesamtherstellung: Das Druckhaus Beineke Dickmanns GmbH, Kaarst-Büttgen, Bonn

Der BRIEF ist auf Recyclingpapier gedruckt.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe II/2005 (gültig von April 2005 bis Juni 2005) ist der 23. März 2005.

Liebe Gemeindeglieder!

50 Jahre Evangelische Friedenskirchen Bonn – ein Grund zum Feiern und zum Danken. Was da alles gewachsen ist in unserer Gemeinde - in Zeiten der Freude und in Zeiten der Trauer, im Lachen und im Weinen, im Abschiednehmen und im Neubeginnen. In Ihren Erinnerungen ist das eingeschrieben und ich hoffe, dass sich viele Gelegenheiten finden, an denen wir einander von unseren Erfahrungen in der Friedenskirche erzählen können und damit alles vor unseren Augen lebendig wird.

Unsere Kirche trägt einen großartigen Namen, wunderbarer Zuspruch und Verpflichtung zugleich: FRIEDE! In wie vielen Gebeten, Gottesdiensten haben wir gefleht um diesen Frieden in der weiten Welt und auch in unseren Ortsteilen, im menschlichen Miteinander. Durch manche Krisenzeiten sind wir gegangen und haben erfahren, dass aus diesem miteinander Beten eine große Kraft der Ermutigung, der Hoffnung und des Bestandes ausgegangen ist.

In unserem Jubiläumsjahr bekommen wir ein goldenes Wort mit, das uns zeigen möchte, wie wunderbar wir geborgen sind in Gottes Hand. **„Jesus Christus spricht: Ich habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht aufhöre.“** Lk. 22,32

Da spricht einer, der weiß, dass das Leben nicht nur ein Zuckerschlecken ist, sondern immer wieder gefährdet und der uns einen Halt geben will für Zeiten der Bedrängnis: ‚Ich bin für dich da, damit du dein Vertrauen nicht verlierst!‘

Es tut gut, dass Gott sich um mich Menschenkind sorgt, dass er für mich, für mein Vertrauen, meinen Glauben betet. Dieses Getragensein von Gott hat mein Ur-Vertrauen gestärkt in und trotz allem, was mir und der Welt passiert ist: Christus ist mein Friede!

Wir sind einander diese Verantwortung, diese Fürbitte, diese Nächstenliebe schuldig – an den Orten, wo jeder einzelne von uns gefordert ist – in Südostasien, in der eigenen Familie, in Alltags-Begegnungen: Da geht ein Stück Himmel auf, da baue ich mit an der Brücke zwischen Himmel und Erde, damit mein und dein Glaube nicht aufhöre, damit du dein und ich mein Vertrauen nicht wegwerfe, welches eine große Belohnung hat. Gott, Jesus sei dank, der damit angefangen hat!

In herzlicher Verbundenheit

Ihre Manuela Quester, Pfarrerin

Am 20. März 1955 wurde unsere Friedenskirche nach eineinhalbjähriger Bauzeit in Dienst genommen. Die Einweihung wurde im Gottesdienst durch den Präses der Rheinischen Kirche D.Heinrich Held gemeinsam mit Pfarrer Professor D.Renatus Hupfeld und unserem Gemeindepfarrer Arnold Schumacher vollzogen und vom Chor der Friedenskirche, vom evangelischen Jugendchor, einem Streichquartett, dem Posaunenchor Bonn und Solisten des Thomanerchores Leipzig mitgestaltet.



Es ist wohl angebracht, uns wieder die zentrale Aussage der Weiherede von Präses Held zu vergegenwärtigen, der er die Friedensbotschaft aus dem Johannes-Evangelium (Kap. 14, Vers 7) zugrundelegte: "Euren Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch". Er führte aus, dass die hiesige Gemeinde um den Frieden wisse, der nicht von den Menschen, sondern von Gott kommt. Dieser Friede dürfe aber kein verborgener Schatz im Herzen bleiben, sondern er müsse hinaus in die Welt getragen werden. Denn der Friede des Herrn sei die Voraussetzung allen Friedens, den die Menschen und die Völker miteinander haben können.

Auch auf die Predigt von Professor Hupfeld über die Speisung der Fünftausend aus dem Johannes-Evangelium (Kap. 6, Vers 1-15) sei hier hingewiesen. Er legte

dar, dass denen, die in dieses Gotteshaus kommen, das Leben aus einer anderen Perspektive zu zeigen ist als sie es gewöhnlich sehen. Jesus Christus will uns aus dem Teufelskreis des Scheinlebens in den Gotteskreis des wirklichen erfüllten Lebens ziehen; denn frei zu echtem Leben werden nur die, die sich befreien lassen und dadurch in die Lebensgemeinschaft Gottes eingefügt werden. Nur so seien wir in der Lage, durch das Leben in all seiner Fülle zu gehen und es zu einem echten Leben im Frieden Gottes zu gestalten.

Diese zehn Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg bei der Einweihung unserer Kirche gesprochenen Worte über die Bedeutung des Friedens für unser Leben sind nach wie vor aktuell und gültig. Sie sollten uns deshalb auch weiterhin Vermächtnis und Verpflichtung sein. Es ist doch ein geschenktes Glück einer Kirchengemeinde anzugehören, die den Frieden in ihrem Namen führt und ihn zu leben versucht.

Im Lichte dieser noch jungen evangelischen Friedenskirchengemeinde ist es angezeigt, sich des geschichtlichen Werdegangs der Evangelischen im Raum Bonn zu erinnern. Bis in das 16. Jahrhundert lebten hier nur katholische Christen. Es begann 1543 - also vor reichlich 450 Jahren - als der Kölner Kurfürst Hermann von Wied die Reformation einführte. Ihr war aber kein dauerhafter Bestand beschieden, denn schon drei Jahre später wurde der Kurfürst vom Papst in den Bann getan und ein Jahr darauf vom Kaiser abgesetzt. Damit war die Reformation hier zunächst gescheitert. Auch der zweite Reformationsversuch nach vier Jahrzehnten von 1582 bis 1584 schlug kläglich fehl; es wurde blutige Vergeltung an

den Evangelischen geübt. Die Gegenreformation hatte gesiegt.

Den wenigen evangelischen Christen, die übriggeblieben waren, wurde es in den nächsten 200 Jahren bis auf wenige Ausnahmen untersagt, Gemeinden zu bilden bzw. zu unterhalten. Aber auch nach dem 1794 erfolgten Einzug der französischen Revolutionstruppen und der verkündeten Religionsfreiheit änderte sich in den zwei Jahrzehnten französischer Herrschaft bezüglich der Evangelischen nur sehr wenig.

Erst nach dem endgültigen Sieg über Napoleon und nach der auf dem Wiener Kongress von 1815 beschlossenen Besitznahme der Rheinlande durch das Königreich Preußen und seinen evangelischen König Friedrich Wilhelm III. wirkte sich die Religionsfreiheit für die Evangelischen vorteilhaft aus, wenn auch nur sehr allmählich. Die Religionsfreiheit besteht nun im Rheinland seit ca. 200 Jahren. Seit Beginn der preußischen Zeit verlagerten mehrere evangelische Fabrikanten ihre Fabriken aus dem Bergischen Land nach Bonn, wodurch mehrere 100 Evangelische in die Stadt zogen.

Am 5. Juni 1816 war es dann endlich so weit: Die Evangelische Gemeinde Bonn wurde gegründet. Sie bekam die Kirche im ehemals kurfürstlichen Residenzschloss als Gotteshaus zugewiesen. Dem ersten vorläufigen Kirchenrat gehörten als Kirchenälteste Friedrich aus'm Weerth und ab 1817 auch Ernst Moritz Arndt an.

Der Bereich der heutigen Friedenskirchengemeinde gehörte damals noch nicht zur Stadt Bonn. 1843 wurden in Kessenich 13 evangelische Christen gezählt, das sind reichlich 1 % der damaligen Be-

völkerung. Zu ihnen gehörte der Kunstmaler Professor Dr. Ernst-Karl aus'm Weerth mit seiner sechsköpfigen Familie. Sie lebten auf dem Grundstück Burbacher Straße / Ecke Rheinweg, wo sich heute das Filialgeschäft der Parfümerie Michels befindet. Ursprünglich stand hier der Burbacher Hof des Klosters Mariabrunn am Vorgebirge. Aus'm Weerth kaufte das Grundstück und baute darauf sein Wohnhaus sowie ein eingeschossiges Bethaus für die Evangelischen. Dieses Haus war ein beliebter Treffpunkt der Bonner Gesellschaft; auch Kronprinz Wilhelm - der spätere Kaiser Wilhelm II. - verkehrte hier während seiner Studienzeit in Bonn.

Die Zahl der evangelischen Christen nahm im 19. Jahrhundert in Bonn stetig zu, so dass die Gemeinde sich zum Bau einer zweiten Kirche entschloss. Von 1868 bis 1871 wurde am Kaiserplatz die Stadtkirche errichtet, die seit 1947 den Namen Kreuzkirche trägt.

Auch in Kessenich erfolgte nach der Reichsgründung von 1871 eine große absolute und prozentuale Zunahme der evangelischen Bevölkerung: 1871 waren es mit 4 1/2 % 81 Personen und 1900 waren es schon mit 12 1/2 % 763 Personen. Für Dottendorf wurden 1896 nur 16 Evangelische gezählt, das sind 1 1/2 % der 1026 Einwohner. Für Gronau stehen keine Angaben zur Verfügung.

Diese Entwicklung der Evangelischen in Kessenich machte es erforderlich, dass das genannte Bethaus in eine sog. Kleinkinderschule für 30 bis 50 Kinder umzubauen, was von 1907 bis 1908 geschah. Aber schon 1909 lief der Mietvertrag aus, den die Erben aus'm Weerth nicht verlängerten. So wurde 1913 auf einem kircheneigenen Grundstück am Anfang der Karl-

Barth-Straße (zuvor Oberster Weg und Germanenstraße) ein Gemeindehaus mit Betsaal und mit einer Kleinkinderschule für 45 bis 60 Kinder von Regierungs-Baumeister Rolffs gebaut.

1901 begann die Bonner Evangelische Gemeinde mit dem Bau einer dritten Kirche, und zwar in Poppelsdorf an der Reuterstraße, nahe der Grenze zu Kessenich. Sie wurde als Lutherkirche am 18. Februar 1903 eingeweiht und war bis 1955 neben dem Kessenicher Gemeindehaus der Mittelpunkt des gemeindlichen Lebens für die evangelischen Kessenicher, Dottendorfer und Gronauer.

Im Zweiten Weltkrieg wurde das Kessenicher Gemeindehaus, das seit 1947 den Namen Wichernhaus führt, bei einem Luftangriff teilweise zerstört. Der Wiederaufbau zog sich mit einer Aufstockung bis 1955 hin.

Durch den starken Zuzug in den Bonner Raum, der 1949 nach der Wahl Bonns zur provisorischen Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland einsetzte, ist die evangelische Gemeinde erheblich angewachsen, besonders im südlichen Teil von Alt-Bonn. Diese Entwicklung machte den Neubau einer Kirche mit Pfarrhaus für die Evangelischen von Kessenich, Dottendorf und Gronau notwendig. Das Presbyterium beschloss am 21. September 1953 diese Bauten. Es fand dafür in Kessenich auf dem Tauschweg mit der Gagfah einen Bauplatz an der Ecke von Franz-Bücheler-/Usenerstraße. In dieser Sitzung nahm das Presbyterium einstimmig den vom Preisgericht vorgeschlagenen Entwurf von Dipl.-Ing. Rudolf Hellwag (Baurat a.D.) zur Ausführung an und übertrug ihm die Bauleitung. Die Ausführung der Bauarbeiten wurde von

der Bonner Firma Gemüngt & Schneider vorgenommen. Am 4. Advent (20. Dezember 1953) erfolgte der erste Spatenstich und am 14. März 1954 – am Sonntag Reminiscere – wurde der Grundstein gelegt.

Die als Grundriss gewählte Form des Quadrats für den Zentralbau mit den zum Achteck gestutzten Ecken ermöglichte eine optimale Raumausnutzung für den Altarraum mit Altar, Kanzel und Taufbecken, für die Sitzbänke mit 600 Plätzen, für die Empore mit der Orgel, für die Sakristei und für die Eingangshalle. Die Kirchenfenster wurden von dem Aachener Künstler Hans Heinrich Adam entworfen und gestaltet; die Ausführung übernahm die Fachwerkstatt für Glasmalerei Karl Jörres aus Kessenich. Das seitlich hinter der Kirche gelegene Pfarrhaus wurde ebenfalls 1955 bezogen. Der an die Kirche angeschlossene Gemeindesaal wurde in den 90er Jahren abgebrochen und sein Neubau wesentlich vergrößert. Am Pfingstsonntag 1955 konnten die im freistehenden Glockenturm aufgehängten neuen Glocken erstmalig die Gemeinde zum Gottesdienst einladen. Seitdem rufen sie schon fünfzig Jahre lang jeden Sonntag die Gemeinde zur Verkündigung der Frohen Botschaft von Jesus Christus.

Dr. Dieter Partzsch



Zum oktagonalen Grundriss der Friedenskirche Bonn

Die Friedenskirche wurde 1955 als Oktagon errichtet. Dies ist ein Zentralbau mit achteckigem Grundriss, der seit der Antike als ideale Form (Durchdringen zweier Quadrate) verhältnismäßig leicht zu konstruieren ist und demgemäß häufig verwendet wird.



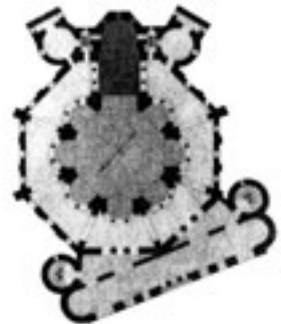
Hinzu kommt, besonders in frühchristlicher Zeit, die symbolische Vorstellung von der 8 als vollkommener Zahl. Der achte Tag ist der Tag der Auf-

erstehung Christi; er wird zugleich zum 1. Tag des neuen Äons, zum Anfang der Ewigkeit, aber auch zum Tag des Gerichts.

In einer Inschrift spricht Ambrosius (374 – 392 Bischof von Mailand) sogar von der „heiligen Achtzahl“ (Cod. Vat. PALAT. 833), und in einer Kommentierung des Lukasevangeliums ist „die Oktav die Vollendung unserer Hoffnung“ (Expos. Ev. Lucae V, 49). Durchgängig weisen auch andere Kirchenväter der Ogdoas (8) einen besonderen Wert zu.

In der spätantiken Architektur erhält häufig der Zentralbau bei Baptisterien und Memorialstätten (wie dem Oktagon über der Geburtsgrotte in Bethlehem) einen achteckigen Raumkörper. Besonders im Osten des Römischen Reiches weicht man immer wieder vom basilikalen Typus für Großbauten (z.B. Bischofskirchen) ab und wählt den Zentralbau entweder als Tetrakonchos oder als Oktagon. Ein solches stellt die von Kaiser Konstantin

(312-337) erbaute Kathedrale von Antiochia, das „goldene Oktagon“, dar. Dazu äußert sich Eusebius (um 263 – 339): „Es war gebaut in der Form eines Achtecks ...“ und geschmückt „mit reichlich viel Gold, Erz und anderem kostbaren und herrlichem Material“ (Vita Const. 3, 50).



*Bethlehem,
Geburtskirche
(Zustand der
konstantinischen
Zeit)*

Von diesem Prachtbau ist nichts erhalten; nach der eusebianischen Beschreibung könnte er eventuell verglichen werden mit dem Achtpass der späteren S. Vitale / Ravenna (Mitte 6. Jhd.). Weitere Beispiele, wie der oktagonale Monumentalbau von Bosra / Syrien (Mitte 6. Jhd.) oder die Marienkirche auf dem Berg Garizim / Israel (6. Jhd.), verdeutlichen die Möglichkeiten, die eine Achteck-Bauweise bietet. Die Konstruktion der Friedenskirche kann also durchaus in der Nachfolge berühmter Bauten gesehen werden.

Leider wissen wir nicht, welche Motive den Bauherrn bei der Konzeption der achtseitigen Kessenicher Kirche geleitet haben: waren es Überlieferungs- Nachahmungs- oder gar Topographiegründe?

Die gegenwärtige Gemeinde hindert daher nichts zu glauben, dass beim sonntäglichen Gottesdienst der 8. der 1. Tag ist, an dem der Anbruch des Gottesreiches gefeiert wird.

Prof. Dr. Rotraut Wisskirchen

Zu beiden Seiten des Altarraumes sind die von Heinrich Adam entworfenen und von der Fachwerkstatt für kirchliche und profane Glasmalerei von Karl Jörres ausgeführten Buntglasfenster in voller Wandhöhe und bis zur Empore reichend angebracht, von denen jedes durch sieben senkrechte Betonstreben unterbrochen ist. Die Fenster stellen das Apostolische Glaubensbekenntnis und die Werke Christi dar.

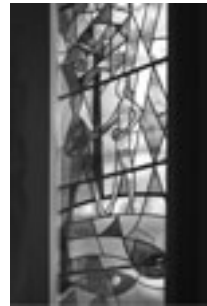
Das linke Fenster - vom Kirchenraum aus gesehen- folgt in seiner Darstellung den knappen Sätzen des apostolischen Glaubensbekenntnisses, das rechte Fenster dem Bericht des Neuen Testaments über den Weg und das Wirken Jesu Christi. Sie versuchen die Fülle und den Reichtum unseres himmlischen Vaters in Form, Farbe und der Darstellung alter christlicher Symbole anzudeuten und zeigen IHN in Bewegung: wirkend-schaffend-rettend und erlösend.

**„...Ich glaube an Gott den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und
der Erde...**

Mit dem Symbol des Glaubens, der Lampe mit der Ölflamme, die der Welt des dreieinigen Gottes entgegenbrennt, Dreieck mit Auge, beginnt oben links das Glaubensbekenntnis. Das Dreieck –die Welt Gottes- reicht über sämtliche Felder des Fensters und beinhaltet die gesamte Erdenwelt (links unten dargestellt, mit Adam und Eva in ihrer Mitte). Ebenfalls über die gesamte Fensterbreite erstreckt sich ein breiter Bogen, ein blauer Himmelsbogen. Oberhalb des Bogens sind Sonne, Mond und Sterne zu erkennen.

Wie in den von Marc Chagall gestalteten Kirchenfenstern wird die Farbe Blau hier als die Farbe Gottes gebraucht. (Das Bild des Bogens, des Regenbogens, zieht sich auch durch das gesamte Alte und Neue Testament und steht als Zeichen für den Bund Gottes mit den Menschen.)

Im 2. Feld von links sind Adam und Eva zu erkennen, Eva hält den verbotenen Apfel in der Hand. Die Menschen werden ihrem Schöpfer ungehorsam und sind fortan gottlos.



Die Erlösung ist im 3. Feld zu sehen: die Geburt Christi. Dargestellt zum einen durch sein Monogram, die beiden griechischen Anfangsbuchstaben seines Namens, zum anderen durch die Weltkugel mit Kreuz, Christus in der Krippe liegend.
**...empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria...**

Zu sehen im 4. Feld durch die Taube und durch die Verwendung eines alten Mariensymbols, den Anker.

**...gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben...**
Sein Tod rettet uns für ewig vom Tode, das Kreuz (im 5. Feld) steht in düsteren violetten Farben. Zu seinen Füßen steht der goldene Krug, um die Tränen der reuigen Sünder aufzunehmen.

**...am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel...**

Im 6. Feld ist ein bräunliches Grab zu erkennen. Darunter die Schlange als Symbol für das Reich der Toten. Die graue Grabplatte ist verschoben und ein großes Kreuz erhebt sich bis in den blauen Himmelsbogen.

...er sitzt zur Rechten Gottes unseres allmächtigen Vaters...

Christus wird mit der Königskrone die Herrschaft über Himmel und Erde übertragen (7.Feld).

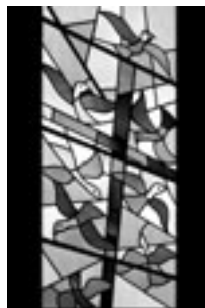
...von dort wird er kommen zu richten die Lebenden und die Toten.“

Im letzten Feld sieht man oben die Gestirne aus der Bahn fallen, die alte, bisherige Welt vergeht. Unten sieht man zwei Kelche: Der eine steht und in ihm lodert eine kräftige Flamme. Die neu erweckte Lebensflamme der Menschen, die im Gericht angenommen und zum ewigen Leben erweckt wurden. Daneben der umgestoßene Kelch. Wer die in Christus angebotene Rettung ablehnt wird ewig verworfen: Breit fließt die erlöschende Lebensflamme aus dem Kelch heraus.

Das rechte Fenster zeigt die gleiche Komposition wie das linke: Oben rechts ist wieder das Auge Gottes im Dreieck sichtbar, oben links die Welt Gottes in großen Kreisen, Strahlen nach allen Seiten aussendend. Im Zentrum eine Christrose, auf welche der Stern von Bethlehem scheint. Im 1. Feld ist Christus im Tempel dargestellt. Im 2.Feld unten steht Christus im Jordan (Kreuz, in einem Fluss mit Fi-

schen) und empfängt dort die Taufe. Der Geist Gottes kommt, als Taube, über ihn. Im 3. Feld sind unten sechs große Wasserkügel sichtbar, die sich auf die Hochzeit zu Kana beziehen (Johannes 2,1-11: Wandlung von Wasser in Wein).

Das 4. Feld zeigt Christus predigend auf dem Berge, die Lilien auf dem Hügel deuten die acht Seligpreisungen an, den Beginn der Bergpredigt. Die zwölf Jünger ziehen als Friedenstauben aus, das Evangelium in die Welt zu bringen.



Auf dem 5. Feld tief unten, erscheint die braune Hand Jesu, der in der neu von Gott heraufgeführten Schöpfung alle Gebre-



chen und Krankheiten heilen darf. Ihr gegenüber eine Gruppe von Hilfsbedürftigen mit Krücken unter den Achseln. Ein Symbol für uns Menschen, die der Ret-

tung von Krankheit, Tod und Sünde bedürfen. Im 6. und 7. Feld ist unten der aufgewühlte See Genesareth zu sehen, der das Boot mit den Jüngern in Not bringt. Doch über das Wasser kommt unser Herr (als Monogramm seines Namens dargestellt) und beruhigt den See. Im 7. Feld oben werden wir in den Garten Gethsemane geführt. In seinen Blumen steht der Leidenskelch, der zu unserer Rettung nicht an ihm vorüber gehen kann. Im 8. Feld steht die gedeckte Tafel von Gründonnerstag: Jesus, als großes Kreuz, am Kopfende, die Jünger als kleine Kreuze.

Die grüne Schlange symbolisiert den Verräter. Aufsteigend vom 6. ins 7. Feld ist Christus als großes Kreuz gezeigt: Er kehrt zu seinem Vater heim. Das letzte Feld oben zeigt den Einzug der Gläubigen in das Reich Gottes in ein Gebäude, das die Dreieinigkeit (drei ineinander verschlungene Kreise) als Fundament hat.

Eine kleine Empfehlung zum Schluss: am schönsten kommen die Fenster zu ihrer Wirkung wenn man sie sich von außen anschaut und abendliches Licht im Inneren durch sie hindurch scheint.



Die Kanzelparamente in unserer Friedenskirche

Paramente sind Textilien, die kirchlichen Zwecken dienen. Zu ihnen gehören auch die „Antependien“ oder Kanzelbehänge. Der Ausdruck „antependium“ ist hergeleitet aus dem Lateinischen „ante“ = vor und „pendere“ = hängen und bedeutet demnach ganz einfach „Vorhang“. Die Antependien übernehmen die Aufgabe, den Ablauf des Kirchenjahres jeweils bildhaft zu charakterisieren. Dabei spielen auch die jeweiligen Farben eine besondere Rolle. Die Gestaltung unserer Antependien erarbeitete Prof. Kurt Wolff, Graphik-Designer, Professor für Schrift und Typographie. Er ist von Bibeltexten ausgegangen, die er mit seiner ganz persönlichen Symbolik zu deuten versuchte:



Der violette Kanzelbehang, der die Befreiung zum Leben symbolisiert, weist schwarze Stäbe eines Gitterfensters auf, die zerbrochen sind und durch die ein Licht scheint, in dem hell das Kreuz leuchtet. Wir sind nicht gefangen in Angst, Ausweglosigkeit und

Schuld, sondern zum Leben befreit. (Matth. 4,16) Violett ist das Zeichen der Buße und der Vorbereitung auf Weihnachten und Ostern: Advent und Passion. Es gilt auch für den Buß- und Betttag.

Der weiße Kanzelbehang zeigt uns das Licht der Welt. Die Sonne strahlt hier hell, warm und kräftig. Die Dunkelheit ist vertrieben, unse-



re Erwartung ist erfüllt. Gott ist bei den Menschen. (1. Joh.2,8b) Weiß charakterisiert die Christusfeste und die Festzeiten im Kirchenjahr:

Weihnachten bis Epiphania, Gründonnerstag, Ostern (bis Exaudi), Trinitatis und der Ewigkeitssonntag.



Auf dem roten Kanzelbehang erkennen wir den brennenden Dornbusch. In den Dornen, in denen wir uns verfangen haben, leuchten Flammen, die nicht vernichten, sondern von Gott zeugen, der uns zwar verborgen, aber immer nah ist, der uns liebt. (2. Moses 3,2 -7)

Rot – allgemein als die Farbe der Liebe bekannt, deutet auf die besonderen Kirchenfeste hin: 2. Weihnachtsfeiertag, Pfingsten, Konfirmation, Reformationstag, Gemeindefeste.

Auf dem grünen Kanzelbehang wächst der Lebensbaum, Grün als die Farbe der Hoffnung und der Baum als Zeichen des Lebens wollen uns Mut machen: Licht ist auch dort, wo der Baum verdorrt erscheint, Leben entsteht auch da, wo es dunkel ist. (Jeremia 17, 7 und 8)



Grün ist zuständig für die sog. festlosen Zeiten: Vorpassion und die Zeit der Trinitatissonntage.

Erarbeitet wurden die Antependien in der Werkstatt für evangelische Paramentik, einer selbstständig arbeitenden Einrichtung des Diakoniewerks Kaiserswerth. Das letzte der vier hier beschriebenen

wurde zu Weihnachten 1991 von unserer Gemeinde angeschafft.

Beschreibung und Deutung stützen sich auf eine Veröffentlichung der Friedenskirche zu den Kanzelparamenten in der Friedenskirche von Frau Renate Gerhard, 1995 aufgelegt. *Ingrid Mante*

Kirchenmusik in der Friedenskirche

begann mit dem Kessenicher Kirchenchor, der im Wichernhaus probte unter der Leitung des Organisten, Herrn Friedrich Pfeiffer. Er übernahm den Chor am 1.9.1933 von einem Lehrer, der den Chor nebenamtlich leitete. Mit dem Bau des Wichernhauses muss auch dieser Chor entstanden sein. Einige Noten in unserer Bibliothek tragen noch den Stempel „Chor des Wichernhauses“. In der Dienst-anweisung Herrn Pfeiffers ist zu lesen: „Es wird von ihm erwartet, dass er für den Ausbau und die Sangeskunst des Chores nach besten Kräften Sorge trägt. In der Regel singt der Chor an den hohen Festen und am Sonntag Cantate.“ Im März 1953 wurde in der Gemeinde die Stelle eines Kirchenmusikers mit B-Prüfung ausgeschrieben. Frau Mechthild Kiehne, geb. Stolte arbeitete von 1953 bis 1956 an der Friedenskirche. Sie erlebte auch die Einweihung der Friedenskirche. Beim großen Festgottesdienst am Sonntag Judika 1955 sangen der Evangelische Jugendchor, der Chor der Friedenskirche mit einem Streichquartett, dem Posaunenchor Bonn und Solisten des Thomanerchores, die auch abends bei der Aufführung der Matthäuspasion von Heinrich Schütz mitwirkten.

1956 kam Jürgen Sonnenschmidt an die Friedenskirche. Er kam gerade vom Stu-



dium mit A-Examen und setzte sich stark für den Orgelneubau ein, der im Februar 1957 abgeschlossen werden konnte. (Siehe Festschrift zur Wiedereinweihung der Orgel 2004) Mit seinem Wirken in der Friedenskirche begann neben großem Engagement im Gottesdienst auch ein reges Konzertleben in der Friedenskirche. Im Februar 1960 trat Frau Ilsemarie Niemann, geb. Krause die Kirchenmusikstelle an der Friedenskirche an. Sie schrieb einmal: „Chor und Orgel müssen ab und zu musikalisch anspruchsvolle Werke zu Gehör bringen. Einen Schritt weiter – gleichsam durch die Bewährungsprobe gewachsen, wird ein Chor und auch der Organist immer neuen Aufgaben nachkommen. So ist die ganze kirchenmusikalische Arbeit ein Aufbauen.“ Frau Ilsemarie Krause entwickelte Kontakte nach außen. Die Kantorei wirkte mit bei Veranstaltungen in der Kreuzkirche, Kontakte zu Chören in anderen Gemeinden taten sich auf (Amerikanische Gemeinde, Brühl, Rengsdorf, Lüdenscheid, Düsseldorf). Eine besonders enge Freundschaft entwickelte sich in gegenseitigen Besuchen zwischen dem protestantischen Chor Maastricht und der Kantorei unserer

Friedenskirche. Die von Kantorin Krause aufgeführten Werke können hier nicht im einzelnen aufgeführt werden, erwähnt sei nur die Lukas-Passion von H.Schütz oder „Das Kreuz Christi“- Lukas Passion von Lothar Graap. Frau Krause hatte auch einen Kinderchor an der Friedenskirche, der z.B. am Heiligen Abend den „Quempas“ sang.

Im Oktober 1971 übernahm Herr Gustav-Adolf Brandt die Kantorenstelle. Er war bis Oktober 1999 an der Friedenskirche beschäftigt. 28 Jahre lang prägte er die Kirchenmusik in der Gemeinde und darüber hinaus als Kreiskantor im Kirchenkreis Bonn. Für die Gemeinde werden die großen Oratorien, die die Kantorei unter seiner Leitung zur Aufführung brachte in bester Erinnerung bleiben: Markus-Passion von Reinhard Keiser, „Die Kindheit Jesu“ von J.Chr. Bach, Carl Loewe „Das Sühneopfer des neuen Bundes“ und „Johannes der Täufer“. An der Continuoorgel saß meistens Frau Annelene Mittring, ebenfalls Kirchenmusikerin, die bis heute an der Orgel das kirchenmusikalische Leben in der Gemeinde bereichert.

Herr Brandt verfügte über eine fachliche Kompetenz, die er auch den Mitwirkenden mitzuteilen wusste. Seine Orgelmantinen im Anschluss an den Gottesdienst waren gleichsam musikalische Predigt-nachgespräche.

Seit Oktober 1999 ist Katharina Wulzinger Kirchenmusikerin an der Friedenskirche. Sie knüpfte an die Arbeit von Herrn Brandt an und gründete den Kinder- und JugendChor an der Friedenskirche. Die Arbeit mit dem Posaunenchor übernahm der Musikschulpädagoge Herr Lothar Reiche-Ebert. Er gründete mit seiner Frau

Jenny Ebert 2002 das Kinderorchester „Kids&BrassWoods“.

Musik in der Kirche ist und war immer eng verknüpft mit aktivem Musizieren der Gemeinde. Ob im Chor oder Bläserkreis, jung oder alt - Woche für Woche kommen bis heute in der Friedenskirche viele Menschen zusammen, die singen oder Instrumente spielen und im Gottesdienst, Konzert oder bei Festen Musik **machen**: „Nun danket alle Gott, mit **HERZEN, MUND UND HÄNDEN.**“

*Katharina Wulzinger und
Hans-Ullrich Hoffmann*

**Nun bleiben aber Glaube,
Hoffnung, Liebe, diese drei,
die Liebe aber ist die Größte
unter ihnen.**

Einige Gedanken zu den Glocken in der Friedenskirche.

Unter den Gaben Gottes an uns Menschen ist die Liebe sicher die größte, denn die Liebe Gottes zu uns und unsere Liebe zu Gott wird auch dann noch bleiben, wenn Glaube in Sehen und Hoffnung in Erfüllung übergegangen ist. Damit hat Paulus recht. Aber für die Glocken der Friedenskirche gilt dies nicht, die „Liebe“ ist nämlich nicht die größte, sondern die mittlere der drei Glocken im Turm der Friedenskirche. Alle drei Glocken haben nämlich einen Namen, sie heißen: Glaube, Liebe, Hoffnung – und auf jeder von ihnen ist ein Bibelvers aufgesetzt: „Glaubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht“ (Jesaja 7,9), steht auf der größten Glocke. „Bleibet in meiner Liebe“ (Johannes 15,9) auf der mittleren und

„Seid fröhlich in Hoffnung“ (Römer 12,12) auf der kleinsten. Und mir scheint diese Anordnung auch sinnvoll, der Glaube ist das Fundament auf dem wir gemeinsam stehen, die Liebe ist das Zentrum unseres Miteinanders, und die Hoffnung, die am höchsten erklingt, lässt auch unser Herz höher schlagen, gibt uns Kraft und Mut unseren Glauben in die Welt hinaus zu tragen und sie dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit ein Stück ähnlicher zu machen.

Am Pfingstsonntag 1955 wurden die Glocken in Dienst genommen. Neun Wochen hatten die Gottesdienstfeiernden in der Friedenskirche ohne Glocken feiern müssen, denn die Kirche selbst war schon am Sonntag Judika eingeweiht worden. Aber an diesem Pfingstsonntag erklangen die drei Glocken zum ersten mal in den Tönen g, a und c. Seither läuten sie an den Vorabenden von Sonn- und Feiertagen um 19.00 Uhr und rufen die Gemein-

deglieder jeweils 10 Minuten vor den Gottesdiensten zur Kirche. Und auch im Gottesdienst erklingt noch einmal während die Gemeinde das Vater Unser spricht, die Glocke, die „höchste Hoffnung“, um denen, die nicht zum Gottesdienst kommen konnten, zu ermöglichen, mit der versammelten Gemeinde zusammen das Vater Unser zu beten.

Am Anfang schwangen alle drei Glocken, doch leider stellte sich schon nach sehr kurzer Zeit heraus, dass der Turm auf unsicherem Baugrund stand und durch das Schwingen der Glocken Risse bekam. Seither werden die beiden kleineren Glocken nur noch angeschlagen, aber die größte Glocke, die „Hoffnung“ schwingt weiter aus. Seit 50 Jahren nun erklingen sie und rufen uns zum gemeinsamen Feiern, dass sie dies weiter tun werden – weit mehr als 50 Jahre – wünsche ich mir.

Michael Verhey



Besondere Gottesdienste

Sonntag 13. Februar 10:00 Uhr	<i>Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden (1. Gruppe)</i>
Sonntag 20. Februar 10:00 Uhr	<i>Ordination Hans-Ulrich Hoffmann</i>
Sonntag 27. Februar 10:00 Uhr	<i>Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden (2. Gruppe)</i>
Sonntag 13. März 10:00 Uhr	<i>50 Jahre Friedenskirche</i>
Sonntag 20. März 10:00 Uhr	<i>Goldene Konfirmation</i>
Donnerstag 24. März 20:00 Uhr	<i>Gottesdienst im Gemeindesaal mit Tischabendmahl</i>
Samstag 26. März 23:00 Uhr	<i>Osternacht</i>
Samstag 30. April 18:00 Uhr	<i>Vorabendgottesdienst zur Konfirmation mit Abendmahl</i>

Familiengottesdienste

Sonntag 6. März 10:00 Uhr	<i>Familiengottesdienst</i>
Sonntag 27. März 10:00 Uhr Ostersonntag	<i>Familiengottesdienst</i>
Sonntag 17. April 10:00 Uhr Abschluss Kinderbibeltag	<i>Familiengottesdienst</i>

Gottesdienste finden an allen Sonntagen und kirchlichen Feiertagen um 10:00 Uhr in der Friedenskirche statt. Das **Heilige Abendmahl** wird in der Regel an jedem dritten Sonntag im Monat gefeiert.

Kindergottesdienst: Er ist gleichzeitig mit dem Gottesdienst der Erwachsenen, zunächst in der Kirche, dann in den Gruppenräumen.

Predignachgespräch/Kirchenkaffee: Bei Predigtreihen und besonderen Gottesdiensten im Anschluss an den Gottesdienst (jeweils gesonderte Ankündigungen). Ein Beisammensein findet auch nach den Familiengottesdiensten statt.

Der **Eine-Welt-Verkauf** findet zweimal monatlich nach dem Gottesdienst statt.

Johanniter-Krankenhaus: Der Gottesdienst mit Abendmahl in der Kapelle wird an allen Sonntagen von 9:00 bis etwa 9:30 Uhr gefeiert.

Marienhospital: Abendmahlsgottesdienst in der Kapelle zu den hohen Feiertagen nach Ankündigung. Abendmahlsfeiern auf Wunsch in den Krankenzimmern.

Haus Dottendorf (Hinter Hoben 179): Gottesdienst mit Abendmahl jeden zweiten Montag im Monat um 16:00 Uhr. Auch die Bewohner der benachbarten Häuser sind herzlich eingeladen.

Fahrdienst: Sie möchten gern zum Gottesdienst abgeholt werden? Kein Problem. Wir bieten einen Fahrdienst an. Melden Sie sich bitte bei Frau Reppel, Tel. 23 87 65.

Datum	Friedenskirche 10:00 Uhr *) Prediger / In (Presbyter/In)	Johanniter Krankenhaus 9:00 Uhr *) Prediger / In
31. Oktober	Quester	Quester
6. Februar	Graner	Quester
Karnevalssonntag		
13. Februar	Verhey <i>Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden (1. Gruppe)</i>	Graner
20. Februar	Superintendent Wüster/ Quester/ Hoffmann Herr Hoffmann Ordination <i>Abendmahl</i>	Quester
27. Februar	Verhey <i>Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden (2. Gruppe)</i> <i>anschl. Trauercafé</i>	Quester
6. März	Verhey <i>Familiengottesdienst</i>	Quester
13. März 11.00 Uhr	Verhey/ Graner/ Quester <i>50. Jubiläum Friedenskirche</i>	Hoffmann
20. März Palmsonntag	Graner/ Hoffmann <i>Goldene Konfirmation</i> <i>anschl. Trauercafé</i>	Quester
24. März 20.00 Uhr Gründonnerstag	Verhey <i>Im Gemeindesaal mit Tischabendmahl</i>	
25. März Karfreitag	Graner <i>Abendmahl</i>	Quester 11.00 Uhr Marien 15.00 Uhr Johanniter
26. März 23.00 Uhr Osternacht	Graner <i>Mit anschließendem Feierabendmahl</i>	
27. März Ostersonntag	Verhey <i>Familiengottesdienst mit Abendmahl</i>	Hoffmann
28. März Ostermontag	Graner <i>Abendmahl</i>	
3. April	Verhey	
10. April	Graner	Graner
17. April	Verhey <i>Familiengottesdienst zum Abschluss des Kinderbibeltages</i>	Quester
24. April	Graner <i>Abendmahl</i> <i>anschl. Trauercafé</i>	Quester
30. April 18.00 Uhr	Verhey <i>Vorabendgottesdienst zur Konfirmation</i> <i>Abendmahl</i>	

*) falls nicht anders vermerkt

Neu: Kindergottesdienst jetzt auch für Kinder ab 10 Jahren (s. Kinder – Jugend / Musik)

Alle Gruppen treffen sich, soweit nicht anders angegeben, im Saal an der Friedenskirche, Franz-Bücheler-Straße 10, 53129 Bonn. Straßenbahnlinie 61 und 62, Pützstraße; U-Bahnhaltestelle Heussallee; Buslinie 623, Wichernstraße

Angebote für Kids und Teens

Spieletreff für die Kleinsten

für Mütter mit Kindern zwischen 0 und 3, dienstags 10.00 Uhr im Kindergottesdienst-keller unter dem Saal an der Kirche,
Ansprechpartnerin: D. Pohl, Tel.: 23 51 67

Spiel und Bastelgruppe

für Grundschul Kinder, mittwochs, 15.00 Uhr im Jugendkeller, Karl Barth Str. 2,
Ansprechpartnerin: D. Brandhorst, Tel.: 02208/92 73 19

Konfirmandengruppen

Während der Schulzeit dienstags 15.00-16.30 und 16.30-18.00 Uhr, mittwochs 16.00-17.30 und 17.30-18.00 Uhr,
Ansprechpartner: M. Verhey, Tel.: 23 42 48

KonfiClub für 14-16 Jährige

Jeden ersten Donnerstag im Monat, 19.30-21.30 Uhr im Jugendkeller, Karl Barth Str. 2.
Ansprechpartner: M. Verhey, Tel.: 23 42 48

Jugendgruppe für 16-19 Jährige

Jeden vierten Donnerstag im Monat, 19.00-22.00 Uhr im Jugendkeller, Karl Barth Str. 2.
Ansprechpartner: M. Verhey, Tel.: 23 42 48

Freitagsgruppe für geistig behinderte

Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren, jeden 4. Freitag im Monat von 17.00-20.00 Uhr im Jugendkeller, Karl Barth Str. 2
Ansprechpartner: M. Witt, Tel.: 910 62 47

Die Disco der Freitagsgruppe für behinderte und nicht behinderte Jugendliche ab 15, jeden 2. Freitag im Monat von 19.30-22.00 Uhr im Jugendkeller, Karl Barth Str. 2
Ansprechpartner: M. Witt, Tel.: 910 62 47

Angebote für Erwachsene

Schokolade zum Frühstück

Frühstückstreff für 20-40 Jährige, sonntags ab 11.00 Uhr im kleinen Saal an der Kirche, Termine: 6.2., 6.3., 10.4., 8.5.
Ansprechpartner: Richard Landsberg, Tel.: 0177-277 31 07

Kulinarischer Bibelkreis für 20-40 Jährige montags ab 19.30 Uhr

Termine: 14.2., 7.3., 4.4., 2.5.
Ansprechpartner: Richard Landsberg, Tel.: 0177-277 31 07

Gesprächskreis 30-50

14tägig dienstags 20.00 Uhr
Ansprechpartnerin: I. Richter, Tel.: 22 57 86, St. Graner, Tel.: 538 70 66
22.2. „Oscar und die Dame in Rosa“, Lektüre und Gespräch,
8.3.,...
12.4. „Goodwill Hunting“, Film
26.4. „Wie nutze ich Chancen meines Lebens“, Gespräch zum Film „Goodwill Hunting“
10.5. Umgang mit Konflikten
Wiebke Naumann

Frauengesprächskreis

14tägig donnerstags 16.00 Uhr
Termine: 17.2., 3.3., 17.3., 7.4., 21.4.
Ansprechpartnerin: I. Richter, Tel.: 22 57 86

Männergruppe

Jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat um 20.00 Uhr im kleinen Saal an der Kirche
Ansprechpartner: A. Scherer, Tel.: 24 27 420

Bibelgesprächskreis

Jeden 2. und 4. Montag im Monat ab 19.30 Uhr im kleinen Saal an der Kirche
Ansprechpartner: J. Ruge, Tel.: 23 13 42

Ökumenischer Treff Arbeit für Arbeitslose, donnerstags 17.00-19.30 Uhr (außer am 3.2. und in den Ferien) im kleinen Saal an der Friedenskirche,

Ansprechpartner:
J. Richter, Tel.: 22 57 86

Eine Welt Kreis

Termine: 7.3., 2.5., 4.7., 5.9., 7.11.
Verkauf von fair gehandelten Produkten, jeweils nach den Familiengottesdiensten,

Ansprechpartnerin:
Renate Hauber, Tel.: 23 23 31

Geburtstagsbesuchsdienstkreis

Jeden 3. Dienstag im Monat um 10.00 Uhr im kleinen Saal an der Kirche

Ansprechpartnerin:
St. Graner, Tel.: 538 70 66.

Besuchsdienstkreis für Neuzugezogene
Jeden 3. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr,

Ansprechpartner:
J. Kühn, Tel.: 23 78 28.

Fahrdienst für Gottesdienste,

Ansprechpartnerin:
Chr. Reppel, Tel.: 23 87 65

Entspannungsgymnastik für Damen

montags 10.00 Uhr im Saal an der Kirche

Ansprechpartnerin:
K. Grünewald, Tel.: 02646 / 293

Tänze aus aller Welt

montags 18.00 Uhr im Saal an der Kirche,

Ansprechpartnerin:
T. Wirsching, Tel.: 23 94 05

Seniorentanz

dienstags 18.00 Uhr im Saal an der Kirche,

Ansprechpartnerin:
C. Zitzmann, Tel.: 28 18 92

Seniorenkreis

Jeden 2. Donnerstag im Monat,
15.00 Uhr im Saal an der Kirche,

Ansprechpartnerin:
M.-L. Schwarting, Tel.: 23 44 06

Musikalische Angebote

Kantorei (Kirchenchor)

donnerstags, 20.00 Uhr im Saal an der Kirche

KinderChor

Piepmütze für Kinder von 4-6 Jahren,
freitags 15.00-15.45 Uhr

Mixtöne für Kinder von 7-11 Jahren,
freitags 16.00-16.50 Uhr Mädchen,
freitags 17.00-17.50 Uhr Jungen

Jugendchor ab 12 Jahren,

donnerstags 18.00-19.00 Uhr im Saal an der Friedenskirche

Ansprechpartnerin:

K. Wulzinger, Tel.: 915 60 96

Orgel- und Klavierunterricht

nach Vereinbarung

Ansprechpartnerin:
K. Wulzinger, Tel.: 915 60 96

Posaunenchor

freitags 18.00, im Saal an der Friedenskirche

Kids & BrassWoods

Instrumentalgruppe für Kinder,
montags 16.45-17.30 Uhr

Instrumentalunterricht für Kinder und Jugendliche nach Vereinbarung

Ansprechpartner:
Lothar Reiche-Ebert, Tel.: 910 75 79

Musikmäuse

Musik für Kleinkinder und ihre Eltern,

Ansprechpartnerin:
K. Mosa, Tel.: 35 86 29

Antiquarische Bücherstube

mittwochs 15.00-18.00 Uhr unter dem
Gemeindebüro, Franz Bücheler Str. 10

Ansprechpartnerin:
U. Andre, Tel.: 23 89 62

Seminarreihe der Friedenskirchengemeinde und der Auferstehungskirchen- gemeinde in Kooperation mit dem Evangelischen Forum

Wo liegen die Wurzeln der christlichen Judenfeindschaft?

Mittwoch, 9. Februar 2005

Antijudaismus im Neuen Testament?

(Matthäusevangelium, Johannesevan-
gelium, Paulus), PD Dr. von Dobbeler

Mittwoch, 16. Februar 2005

Wie die Wege auseinander gingen

Trennungsprozesse zwischen Juden-
tum und Christentum in den ersten
Jahrhunderten, PD Dr. von Dobbeler

Mittwoch, 23. Februar 2005

Die Geschichte des christlichen Anti- judaismus

am Beispiel des allegori-
schen Frauenpaares „Ecclesia“ und
„Synagoga“ in der christlichen Ikono-
graphie,

Prof. Herbert Jochum

Mittwoch, 2. März 2005

Wie antijudaistisch sind unsere Kinderbibeln?

Pfr. Martin Heimbacher

*Jeweils 19:30 Uhr im
Gemeindehaus, Haager Weg 40*

Achtung: Für alle Teilnehmer aus der
Friedenskirchengemeinde gibt es ein-
nen Fahrdienst. Der Gemeindebus
fährt um 19.10 Uhr jeweils ab Fried-
denskirche. Bitte melden Sie sich bei
Pfarrerin Stefanie Graner, Tel.:
5387066.

Ordination von Hans-Ulrich Hoffmann zum Prädikanten

Am Sonntag, dem 20. Februar wird unser
Presbyter Hans-Ulrich Hoffmann im
Gottesdienst zum Prädikanten ordiniert.
Prädikanten sind ehrenamtliche Prediger.

Zum Prädikanten wird man vom Pres-
byterium vorgeschlagen. Anfangs be-
sucht man einen Einführungskurs, in dem
man sich zunächst selbst hinterfragt, ob
man sich dieser Anforderung stellen kann
oder stellen möchte. Dann beginnt eine
zweijährige Ausbildung, in der der An-
wärter „unter Aufsicht“ des Mentors/der
Mentorin vierzehn Gottesdienste mitge-
staltet. Hoffmanns Mentorin ist Pfarrerin
Manuela Quester. Unterbrochen wird die
Praxis durch zwei einwöchige Kurse, in
denen z.B. die Gottesdienstrituale erlernt
werden. Wichtig ist auch, dass der Prädi-
kantenanwärter aktiv am Gemeindeleben
teilnimmt. Die Ausbildung wird von der
Landeskirche begleitet. Wir freuen uns
mit Herrn Hoffmann auf seine Ordination
und wünschen ihm Gottes Segen für seine
Tätigkeit.

Zum Ordinationsgottesdienst und dem
anschließenden Empfang sind alle Ge-
meindemitglieder herzlich eingeladen.

Passionsandachten in der Friedenskirche

Jeweils mittwochs 18.30-19.00 Uhr in der
Zeit vom 9.2.2005 - 16.3.2005.

Musik und Texte zur Passionsgeschichte
Jesu Christi.

Kirchentag 2005 in Hannover



„Wenn dein Kind dich morgen fragt ...“

Einladung zum
Deutschen Evangelischen Kirchentag
vom 25. – 29. Mai 2005

Fahren sie gemeinsam mit uns – Ihrer Kirchengemeinde

Kosten: Erwachsene: ca. 125,- €, Jugendliche: ca. 50,- €

Im Preis enthalten sind Eintritt, Tagungsunterlagen, Busfahrt nach Hannover, Unterbringung im Gemeinschafts- oder Privatquartier.

Anmeldeunterlagen ab Mitte Februar
im Gemeindebüro

oder bei

Pfarrer M. Verhey

Gastgeber gesucht:

In der Zeit vom 4.4.-28.4.2005 wird eine junge Frau aus Tansania, 26 Jahre, von Beruf Krankenschwester nach Bonn kommen, um Gemeindeleben in Bonn kennen zu lernen. Sie wird in unserer Gemeinde mitleben, aber auch an vielen Aktivitäten des Kirchenkreises teilnehmen. Wer kann die Frau beherbergen? Bitte melden Sie sich bei Pfarrerin Stefanie Graner, Tel.: 538 70 66.

Herberge gesucht:

Weltjugendtagsgäste (16 – 30 Jahre) suchen ein Dach über dem Kopf, vom 15. bis zum 20. August 2005. Am besten bei Ihnen! Bitte melden Sie sich bei der Pfarrgemeinde St. Nikolaus Tel.: 232280

Aufruf

Wer hat Zeit und Lust, am 1., 2. und 3. Donnerstag im Monat nachmittags SeniorInnen mit unserem Gemeindebus zum Seniorenkreis und Frauengesprächskreis abzuholen und wieder nach Hause zu bringen? Bitte bei Pfarrerin Stefanie Graner melden.

Ökumenischer Tag der Begegnung

„Wir möchten Jesus sehen“

Mit diesem Wort aus dem Johannesevangelium (Joh. 12,21) möchten die Pfarrgemeinderäte St. Nikolaus und St. Quirinus, sowie das Presbyterium der Friedenskirchengemeinde alle Gemeindemitglieder einladen, Jesus zu begegnen. Nehmen auch Sie sich einen Tag Zeit, im Glaubensgespräch mit anderen, in einer Meditation oder auf andere Weise der Person Jesus Christus nahe zu kommen.

Samstag, 19. Februar 2005

9.30 bis ca. 16.00 Uhr

Katholisch Soziales Institut

Selhofer Straße 11

53604 Bad Honnef

Der Kostenbeitrag beträgt 5 Euro pro Person, Kinder sind frei. Für Kinderbetreuung ist gesorgt. Wenn Sie einen Zuschuss zum Beitrag benötigen, eine Mitfahrgelegenheit suchen oder anbieten können, sa-

gen Sie bitte bei Ihrer Anmeldung Bescheid.

Anmeldung bis 14. Februar 2005
Pfarrbüro St. Nikolaus, Tel. 23 22 80
Gemeindebüro Friedenskirche,
Tel. 23 83 71

Pfarrgemeinderat St. Nikolaus/ St. Quirinus
Presbyterium der Friedenskirchengemeinde

Danke für die Spende

Im Dezember erhielten wir von der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Bonn einen Scheck über 300,- € für unsere Altenbetreuung. Wir haben uns sehr gefreut und bedanken uns auch auf diesem Weg herzlich.



Adolf F. Becker bei der Übergabe des Schecks an Pfarrerin Graner.

Goldkonfirmation

Da die Friedenskirche in diesem Jahr ihren 50igsten Geburtstag feiert, findet die Goldkonfirmation für „unsere Goldkonfirmanden“ nicht zentral in der Lutherkirche, sondern am Palmsonntag, dem 20.3.05 in unserer Kirche statt. Alle Gemeindeglieder sind wie die Gäste im Anschluss an den Gottesdienst zu einem gemeinsamen Mittagessen herzlich eingeladen.

Trauercafé

Am 4. Sonntag im Monat in der Zeit von 10.30 – 12.00 Uhr findet das Trauercafé im Johanniter Krankenhaus Bonn statt. Es ist ein offenes Gesprächsangebot für Trauernde.

Begleitet wird das Trauercafé von Pfarrerin Manuela Qvester.

Die nächsten Termine sind: 27.2., 20.3. (3. Sonntag), 24.4., 22.5. und 26.6. 2005.

Schauen Sie doch einfach einmal vorbei!

Wir freuen uns auf Sie!

Mit herzlichen Grüßen

Ihre Manuela Qvester

Gesprächsabende für Trauernde April 2005

Im St. Marien Hospital Bonn

Ich suche meine Regenbogentränen!

Trauer über den Verlust eines lieben Menschen durch Tod oder Leben fordert mich als Menschen ganz neu, dazu brauche ich Zeit, Ruhe, Innehalten und Standhalten. Auch in vielen anderen Augenblicken unseres Lebens leben wir abschiedlich, empfinden Trauer, z.B. beim Verlust des Arbeitsplatzes, der Gesundheit oder auch in den Lebensübergängen von Kindheit bis zum Alter.

Ich möchte Ihnen in Ihrer Lebenssituation mit dem Trauergesprächskreis einen Ort des geschützten Gespräches anbieten,.

Die Gesprächsabende finden statt in der Schwestern-Kapelle des St. Marien Hospitals Bonn, Haus St. Clara, Robert-Koch-Str. 1, 53115 Bonn

jeweils donnerstags, 19.30-21.30 Uhr
am 7.4., 14.4., 21.4. und 28.4.2005.

Anmeldungen erbeten bis 4.4.2005 im
Gemeindebüro oder bei
Pfarrerin Manuela Qvester

Kindergruppe*für Kinder im Grundschulalter*

Mittwochs in der Schulzeit zwischen 15.00 und 16.30 Uhr im Jugendkeller, Karl Barth Str. 2

Wir spielen, basteln, backen oder kochen und haben immer Spaß. Wenn ihr Lust habt mitzumachen, seid ihr herzlich eingeladen.

Mirjana, Matthias und Damaris Brandhorst

KiGo

Jeden Sonntag in der Schulzeit parallel zum Gottesdienst der Erwachsenen.

Ab sofort findet unser wöchentlicher Kindergottesdienst in zwei Altersgruppen statt:

Für die 10 bis 12-Jährigen erzählen wir die Geschichte mit anschließendem kreativen Angebot im kleinen Saal an der Friedenskirche.

Alle Kinder unter 10 Jahren treffen sich wie gehabt im Kindergottesdienstsaal im Keller.

Zum Beginn und Abschluss des Kindergottesdienstes kommen beide Gruppen im Kellerraum zusammen.

Wir freuen uns auf euch!

Marie, Franca, Claudi, Addi, Flo, Klaus, Clara, Nadine und Damaris

KonfiClub

Jugendgruppe für Konfirmierte zwischen 14-16

Am ersten Donnerstag im Monat zwischen 19.30 und 21.30 Uhr im Jugendkeller, Karl Barth Str. 2.

Termine: 10. Februar (2. Donnerstag) „Meine beste Freundin – mein bester Freund, was mir Freundschaft bedeutet, was ich erwarte, was ich gebe“

3. März „Typisch Junge – typisch Mädchen, Rollenbilder“

7. April „Let's talk about sex 1 – Liebe Freundschaft, Verantwortung
Ansprechpartner: Michael Verhey

Jugendgruppe*für Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren*

In der Regel am vierten Donnerstag zwischen 19.00 und 22.00 Uhr im Jugendkeller, Karl Barth Str. 2.

Termine: 24. Februar, 17. März (3. Donnerstag), 28. April, im Mai Fahrt zum Kirchentag in Hannover (25.-9. Mai)

Ansprechpartner:

Polina Smagina, Michael Verhey

Freitagsgruppe

für behinderte Jugendliche ab 15 Jahren.

Jeden vierte. Freitag zwischen 17.00 und 20.00 Uhr treffen wir uns im Jugendkeller der Friedenskirchengemeinde, Karl Barth Str. 2, um gemeinsam zu kochen, zu backen, zu spielen oder ins Kino zu gehen. Was wir tun wollen, besprechen wir miteinander. Normalerweise essen wir auch gemeinsam zu Abend.

Ansprechpartner: Michael Witt,

Tel.: 910 62 47, E-Mail: mwitt@arcor.de.

Disco der Freitagsgruppe

Jeden zweiten Freitag im Monat veranstaltet die Freitagsgruppe einen Disco für behinderte und nicht behinderte Jugendliche ab 15 Jahre im Jugendkeller der Friedenskirche. Zeit: 19.30-22.00 Uhr, Eintritt 1,50 €, Ihr könnt eigene Musik mitbringen.

Schwarzlichttheater-Projekt für 10 – 12 Jährige!

Vom 10. Februar bis zum 10. März sind alle Kinder zwischen 10 und 12 Jahren herzlich eingeladen, an einem etwas anderen Theaterprojekt teilzunehmen. Wir wollen versuchen, gemeinsam mit Schwarzlicht zu experimentieren und ggf. zur Festwoche der Friedenskirche eine kleine Aufführung zu entwickeln. Die Treffen finden donnerstags von 16 bis 18 Uhr im Jugendkeller, Karl Barth Str. 2, statt.

Wenn ihr also Spaß am (Theater)Spielen, Experimentieren und an tollen Effekten habt, schaut doch einfach mal vorbei! Termine: 10.02., 17.02., 24.02., 03.03. und 10.03.

Ansprechpartnerin: Damaris Brandhorst

Kinderbibeltag

David und Jonathan – zwei Freunde
Kinderbibeltag in der Friedenskirche
für Kinder im Grundschulalter.



Wenn Du Lust hast, den Hirtenjungen David und den Königssohn Jonathan kennen zu lernen und zu erfahren, wie die beiden Freude werden, dann bist du richtig beim Kinderbibeltag in der Friedenskirche.

Einen ganzen Samstag lang wollen wir mit Euch die Geschichte von David und Jonathan kennen lernen, basteln, spielen, singen und viel Spaß haben. Am 16. April zwischen 10.00 und 16.00 Uhr treffen wir uns im Gemeindezentrum an der Friedenskirche. Und am Sonntag, den 17. April feiern wir dann zusammen um 10.00 Uhr einen Familiengottesdienst um den anderen zu erzählen, was wir erfahren haben. Ihr seid alle herzlich eingeladen. Damit wir unser gemeinsames Mittagessen am Samstag planen können, müsst ihr euch aber bitte bis zum 9. April anmelden. Anmeldezettel gibt es in der Friedenskirche und im Gemeindebüro oder bei Pfarrer Verhey.

Das KiBiTagsTeam

Festkonzerte

*Samstag, 12. März, 17 Uhr
„50 um 5“*

Fünzig Bläser eröffnen die Festwoche
mit einem Konzert
Leitung: Lothar Reiche-Ebert
Katharina Wulzinger, Orgel

*Freitag, 18. März, 20 Uhr
Festkonzert*

„Friede in deinen Mauern“ und
Musical-Messe von J.M. Michel
sowie Werken von F. Mendelssohn
Kantorei und JugendChor an der
Friedenskirche
Band und Orchester

Kantorei

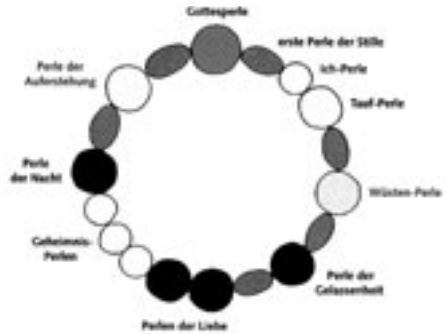
Proben: donnerstags, 20-22 Uhr im Saal
an der Kirche
Leitung: Katharina Wulzinger, Kirchen-
musikerin

Perlen des Glaubens – Einübung in christliche Spiritualität

Sie stammen aus Schweden, die 18 Perlen des Glaubens, die zu einem Armband zusammengeschlossen sind, und sie lehren uns, was es mit dem Glauben auf sich hat. Mit dem Glauben ist es wie mit den Perlen – nur wenn ich sie anfasse, sie in die Hand nehme, mich mit ihnen beschäftige, werden sie warm und gewinnen Bedeutung.

Jede Perle hat ihre eigene Bedeutung, ist ein kostbarer Schatz und steht für wesentliche Fragen des Lebens, einen Gedanken, ein Gebet: Hat Gott wirklich etwas mit meinem Leben zu tun? Was ist das Wertvollste meines Lebens? Warum bin ich so unruhig? Wer bin ich? Wer sagt „Ja“ zu meinem Leben? Welche Bedeutung haben Wüstenzeiten für mich? Wie übe ich Gelassenheit? Was ist Liebe? Was sind meine Geheimnisse? Warum lässt Gott das zu? Wovor habe ich Angst? Was kann ich hoffen? Wer gibt mir neue Kraft? ...

Die Perlen können eine Hilfe sein, mir im Alltag, wo ich überflutet werde von Nachrichten und Bildern, die nötige Stille, Ruhe, Besinnung und Einkehr zu schenken. Beim Betrachten der Perlen gewinne ich ein Stück Zeit für mich, kann zu mir selbst, zu anderen Menschen und auch zu Gott finden. Jesus verglich die Perle mit der Suche eines Menschen nach dem Sinn des Lebens: „Das Himmelreich gleicht einem Kaufmann, der gute Perlen suchte, und als er eine kostbare Perle fand, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.“ (Mt. 13,45)



Ich lade Sie ein, sich mit mir auf die Suche und das Entdecken dieser kostbaren Perle zu machen, auf das Nachspüren des eigenen Glaubens, das Einüben christlicher Spiritualität.

- Zeit: 1. Sonntag im Monat, jeweils 20.00 Uhr
- 6. Februar 2005: Einführung in die Perlen des Glaubens; Gottesperle
- 6. März 2005: Perle der Stille
- 3. April 2005: Ich-Perle
- 1. Mai 2005: Tauf-Perle
- Die Veranstaltungen sind offen für jeden Interessenten. Die Abende bilden je eine in sich geschlossene Einheit, d.h. sie können einzeln besucht werden. Zur Einübung in die christliche Spiritualität ist aber eine Teilnahme an allen Abenden ratsam.
- Ort: Kapelle Johanniter Krankenhaus, Johanniter-Straße 3-5, 53113 Bonn
- Leitung: Pfarrerin Manuela Quester (Tel. 0228/640620)

Eine-Welt-Verkauf in der Friedenskirche



Regelmäßig können Sie in der Friedenskirche nach Gottesdiensten fair gehandelte Waren kaufen. Bei den Produkten handelt es sich meistens um sogenannte Kolonialwaren. Die produzierenden Länder sind oft ehemalige europäische Kolonien. Sie sind daher stark vom Export einiger weniger Rohstoffe abhängig und somit den großen Preisschwankungen der Rohstoffmärkte ausgeliefert. Für den fairen Handel gelten Mindestpreise, die in Absprache mit den Produzenten und den Mitgliedsorganisationen festgelegt werden. Sie decken die Produktionskosten unter menschlichen Arbeits- und Lebensbedingungen und auch die alltäglichen Lebenshaltungskosten.

In der Bibel wird die Gerechtigkeit Gottes verheißen, die allen Menschen gibt, was sie zum Leben brauchen. Viele Menschen in unserer Welt produzieren unter Bedingungen, die lebensunwürdig sind. Der faire Handel versucht, diese Ungerechtigkeit zu durchbrechen. Mit unserem Konsumverhalten können wir einen Beitrag zu mehr Gerechtigkeit leisten. Darum engagieren wir uns im Eine-Welt-Verkauf in unserer Gemeinde und laden Sie ein, vorbeizuschauen.

Die nächsten Verkaufstermine sind: 6.2. / 13.2. / 6.3. / 13.3. / 10.4. / 17.4. 2005 jeweils sonntags nach dem Gottesdienst.

Partnerprojekt Tansania

Mit der Arbeit im Eine-Welt-Kreis unterstützen wir das Partnerprojekt unserer Gemeinde in Tansania im Kirchenkreis Kusini A. Einigen werden sich noch an den

Besuch der tansanischen Delegation 2002 in unserer Gemeinde und im Kirchenkreis Bonn erinnern. In diesem Jahr wird der Gegenbesuch in Tansania stattfinden, an dem mindestens ein Mitglied des EINE-WELT-KREISES teilnehmen wird. Wir versuchen gerade, persönliche Kontakte auf Gemeindeebene zu knüpfen, damit diese Partnerschaft ein Gesicht bekommt

Darum laden wir herzlich zur folgenden Veranstaltung ein:



Partnerschaft soll Gesicht bekommen

*7. März 2005 im Saal
an der Friedenskirche
von 20 bis 22 Uhr
mit folgendem Programm:*

Der EINE-WELT-KREIS der Friedenskirche informiert kurz über seine Arbeit

- über Sinn und Ablauf des „FAIREN-HANDELS“ anlässlich von Gottesdiensten in der Friedenskirche
- über die Partnerschaft mit Tansania, wie sie läuft und was wir planen.

Frau Veddeler von der Vereinigten Evangelischen Mission (VEM) informiert über das Projektgebiet KUSINIA in Tansania und über das dortige Projekt HUYAWA und wir zeigen einen Film, der 2004 über HUYAWA gedreht worden ist. Anschließend Gespräch und gemeinsames Essen.

Falls Sie sich im EINE-WELT-KREIS beteiligen möchten, sind Sie herzlich zu den weiteren Treffen in diesem Jahr eingeladen:

7.3.; 2.5., 4.7.; 5.9. und 7.11.05

Ihr EINE-WELT-KREIS

Und hier der Überblick über das Warenangebot:

Kaffee	€	Süßigkeiten/ Knabbereien	€	Honig / Marmeladen	€
Bonn Cafe	3,50	Pfefferminzbombons	1,50	Cuba Honig 500g	4,00
Bonn Cafe Bohne	3,50	Pfefferminzrolle	0,25	Honig Lacadonia fest 500g	4,30
Espresso Öko	4,00	Ananas getrocknet	2,30	Honig Lacadonia flüssig 250 g	2,50
Bio Espresso Bohne	3,80	Mangos 100g	2,50	Flor de Acahual	4,50
Camino mild 250 g	3,00	Cashew-Bruch	7,80	Equita Haselnußcr.	3,00
Tee		Cashew natur 100g	2,00	Mango Chutney	2,80
Bio BOP 25 Btl.	2,80	Cashew gesalzen 100g	2,30	Orangen-Grape. Mar.	3,50
Bio BOP 100 g (lose)	3,30	Cashew kandiert	2,30	Orangenblüten-Honig	4,50
Bio BOP 250 g (lose)	7,00	Joghurt-Cashew	3,30	Gewürze/Reis	
Ceylon Bio 100g	3,30	Macademia Nüsse	2,80	Vanille Schoten	2,50
Earl Grey Bio 100g	4,00	Studentenfutter	2,80	Muskatnuß	1,50
Bio Darjeeling	3,50	Paranüsse	3,50	Pfeffer ganz, schwarz	1,55
Bio Darjeeling (Btl)	2,00	(Bananenchips)	1,50	Pfeffer ganz, weiß	1,80
Darjeeling Hausmischung 12,00 500 g		Kakao/ Schokolade		Zimtstangen	1,50
Grüner Tee El Puente 100g	2,30	Cocoba Instant Kakao	3,60	Curry mild	1,20
Bergkräutertee lose	3,30	Kakao „El Ceibo“ Bio	3,00	Kräutersalz	1,50
Bergkräuter Fruchtee	4,60	Equita Kakao löslich	3,10	Gewürzbrotschüre	1,00
Rooibos Gepa (lose)	2,00	Oxfam Kakao Instant	3,00	Hom Mali Vollwert 500g	2,50
Rotbusch Btl. (Gepa)	2,30	Fairena Bio-Crisp	1,40	Hom Mali weiß 500g	2,50
Rotbusch Or./Zimt	2,90	Fairena Bio Blanc	1,40	Hom Mali weiß 1kg	4,30
Wintertee (Beutel)	3,00	Fairena B. Vollmilch	1,40	Kerzen/Deko	
Salbeitee Btl.	2,00	Fairena Bio Noir	1,40	Teelichter 10Stck.	1,30
Ceylon Grüntee 100g	3,50	Fairena Bio Mint	1,40	Teelichtglas Stck.	0,60
Ceylon OP1 Prem.	4,00	FairenaBio Vollmilch-Nuß	1,40	Filterclips	1,50
Kamillentee Btl.	2,50	Fairetta Riegel	0,70	Teefilter	2,70

Visionen



Erden

Am 11.1.2001 hat die Landessynode der EKIR beschlossen, dass jede ihrer Gemeinden eine Gesamtkonzeption gemeindlicher Aufgaben erstellen soll. Dies sollte im Prozess „Visionen erden“ geschehen. Sie konnten diesen Prozess in der Friedenskirchengemeinde immer wieder einmal verfolgen, im Gemeindebrief, bei der Fragebogenaktion und bei Gemeindeversammlungen. Ende 2004 hat das Presbyterium die fertige Konzeption auf der Gemeindeversammlung vorgestellt, die Sie nun auch im Gemeindebrief lesen können.

Der Prozess „Visionen erden“ ist somit zunächst an ein Ende gekommen. Allen, die mitgewirkt haben noch einmal „herzlichen Dank“. Die Aufgabe, sich im Alltag der Gemeinde in den verschiedenen Arbeitsbereichen immer wieder an der Gemeindekonzeption überprüfen zu lassen und konkrete Schritte zu entwickeln, bleibt.

Stefanie Graner

Gemeindekonzeption der Evangelischen Friedenskirchengemeinde

Bei der Konzeption unserer Gemeindearbeit leiten uns Bilder der Bibel:

So wie die Bibel von der Gemeinde als dem einen Leib und seinen Gliedern erzählt, verstehen auch wir uns als eine Gemeinschaft, in der jeder Mensch dazugehört und seine Fähigkeiten einbringen kann. Dabei lassen wir uns von Gottes Geist leiten, der uns verbindet zu einem Ganzen.

So wie das Volk Gottes unterwegs war durch die Wüste ins gelobte Land, so möchten auch wir immer in Bewegung bleiben und in dieser Welt auf Gottes Reich hoffen und ihm folgen.

So wie Jesus alle an seinen Tisch eingeladen hat, so möchten auch wir offen und gastfreundlich sein in dem Bewusstsein, dass wir selbst auch Gäste sind.

So wie die Reben am Weinstock möchten auch wir wachsen und Frucht bringen.

So wie Jesus von dem Haus Gottes erzählt, in dem es viele Wohnungen und Gottes Nähe gibt, möchten auch wir ein offenes Haus sein mit Platz für Hausgenossen und Gäste in dem die grenzenlose Liebe Gottes spürbar wird.

Aufgrund dieser Bilder sind folgende Leitlinien für unser Handeln in der Gemeinde ausschlaggebend:

1. Gott ist in der Welt gegenwärtig und unsere Gemeinde ist ein Ort, an dem er auf uns zukommt und uns zu einer Beziehung mit sich einlädt. Hier können wir seine Kraft und seine Liebe erfahren.

Die phantasievollen Möglichkeiten Gottes, uns zu begegnen, spiegeln sich in der

Vielfalt des Gemeindelebens wider – in Musik, in Träumen, in Visionen, in Menschen, in Worten als der Liebende, der Zornige, der Klagende, der Tätige, der Zärtliche, der Kraftvolle.

2. Gott will, dass wir und alle Menschen ein erfülltes und sinnvolles Leben führen können. Gott gibt uns durch seine Gebote Hilfe dazu.

Darum hören wir in der Gemeinde auf Gottes Wort und versuchen miteinander Gottes Willen im Alltag zu verwirklichen. Wir erzählen vom Frieden Gottes für die Welt. Gottes Weg zum Frieden ist Gerechtigkeit.

Die Ziele und Leitlinien werden durch unsere Haltung in der Gemeinde lebendig:

1. Ziel unserer Arbeit ist es, Menschen die biblische Botschaft so zu vermitteln, dass sie ihnen hilft, ihr Leben zu bewältigen und es in Verantwortung vor Gott zu führen. Diese Verantwortung hat auch eine gesellschaftliche und politische Dimension.

2. Ziel unserer Arbeit ist es, die Menschen in die Lage zu versetzen, ihren eigenen Glauben auszusprechen und in Handlungen umzusetzen.

3. Ziel unserer Arbeit ist es, mit den Gemeindegliedern Formen zu entwickeln, mit denen sie ihrem Glauben im Gottesdienst und im Alltag Gestalt geben können.

4. Ziel unserer Arbeit ist es, auf Menschen zuzugehen um ihrer selbst willen: sie kennen zu lernen, um zu hören, was sie bewegt und Kontakt mit ihnen herzustellen und zu halten.

5. Ziel unserer Arbeit ist es, Menschen zu finden, die sich in die Gemeinde einbringen möchten, sie für ihr Engagement zu stärken und sie nicht zu überfordern. Jeder Dienst ist uns wertvoll, ehrenamtliche und hauptamtliche Arbeit, kontinuierliches oder projektbezogenes Engagement.

6. Ziel unserer Arbeit ist es, Kindern und Jugendlichen einen Raum zu bieten, in dem sie sich geborgen fühlen und im Glauben wachsen können. Wir laden sie nicht nur zu uns ein, sondern gehen ihnen auch nach und suchen sie in ihren Lebensbereichen auf.

7. Ziel unserer Arbeit ist es, Menschen an den Wendepunkten ihres Lebens (z. B. Taufe, Konfirmation, Hochzeit, Beerdigung) zu begleiten. In dieser Begleitung mögen sie erfahren, dass sie im Glauben Sinn und Wertorientierung finden können.

8. Ziel unserer Arbeit ist es, die Menschen in Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Vom Presbyterium getroffene Entscheidungen werden transparent gemacht.

Stefanie Graner

Gewalt gegen Frauen

Dieses Problem ist innerhalb der „Dekade der Gewalt“ schon behandelt worden. Wir beschäftigen uns hier erneut damit aus folgenden Gründen:

Trotz vieler Bemühungen hat sich an der Tatsache der Gewalt gegen Frauen immer noch wenig geändert. Weiterhin gibt es Bereiche der Gewalt, die zunächst der Öffentlichkeit nicht so ausgeprägt bekannt sind, in denen aber Frauen auch psychisch und physisch verletzt und zerstört werden.

Zunächst jedoch ein kurzer geschichtlicher Überblick:

Unfassbar erscheint es, dass die Gewalt gegen Frauen erst seit etwa 1970 öffentlich diskutiert wird. Und es waren die Vertreterinnen der Frauenbewegung, die den Mut hatten, offen auszusprechen und anzuprangern, was Jahrhunderte lang von Frauen erduldet worden war.

1976 wurde auf diesen unentwegten und unerschrockenen Einsatz einiger mutiger Frauen hin das erste Frauenhaus in Berlin begründet.

Bis 1997 galt lediglich die außereheliche Vergewaltigung als strafbar. Der Kampf um die Aufnahme der sexuellen Nötigung auch in der Ehe in den § 177 des Strafgesetzbuches war nicht nur beschämend, sondern dauert von 1983 bis 1997!

Erst 1999 entschloss sich die Bundesregierung zu einem „Aktionsplan zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen“.

Am 1. Januar 2002 wird das Gewaltschutzgesetz erweitert, wonach z.B. der gewalttätige Ehemann aus der Wohnung gewiesen werden kann. Es ist, wie wir sehen, ein langer und zäher Kampf, der auch noch nicht abgeschlossen ist.

Dabei sind viele Bereiche noch nicht abgedeckt, in denen Frauen weiterhin hilflos der Gewalt ausgesetzt sind, z.B. beruflich, als Inhaftierte, als Prostituierte, als Flüchtlinge, als Angehörige anderer Glaubensrichtungen.

Doch mit diesen Problemen wollen wir uns in den kommenden Gemeindebriefen beschäftigen.

Ingrid Mante



Es wurden getauft:

Jérôme Boldt
 Lennart Kestermann
 Bjarne Toke Diewald
 Johan Mikael Zass
Julian Marius Berndl
 Felix Hildebrandt

**Es wurden getraut:**

Andreas Steger und Diotima Steger geb. Kathage,
 Kessenicher Str. 156, Trauung in St. Aug.-Mülldorf
 Heike Ansprung und Wolfgang Werner,
 Aloys-Schulte-Str. 22, Trauung in der Ev. Kirche Eichtersheim

**Es wurden beerdigt:**

Benedikt Peter Holzwarth, Johanniterstr. 17, * und † 02.10.2004
 Hildegard Gertrud Hermine Johanna Meyers, geb. Müller,
 Hinter Hoben 179, 85 J.
 Irmgard Badke geb. Thomsen, zuletzt wohnhaft in Tübingen, 77J.
 Karoline Wahnke geb. Reimgen, Lahnweg 1, 92 J.
Elsa Elfriede Mandt geb. Hartwig, Hinter Hoben 163, 89 J.
 Arkadi Dino, In der Lies 9, 67 J.
 Barbara Charlotte Lepkes geb. Dietrich, aus Bad Honnef, 63 J.
 Eduard Günter Kohlstock, Hermann-Milde-Str. 12, 76 J.
 Helene Lisbeth Hensel, Bonner Talweg 316, 85 J.
 Anna-Maria Wickel geb. Loosch, Karl-Barth-Str. 29, 78 J.
 Christine Hellmann geb. Kalthoff, Hinter Hoben 179, 93 J.
 Renate Garstka, Hinter Hoben 179, 75 J.

**Bankverbindung für Spenden:**

Evang. Friedenskirchengemeinde · Sparkasse Bonn · Kto. 364 · BLZ. 38050000
 bitte Verwendungszweck angeben
 z.B. Gemeindegarbeit bzw. Jugendarbeit, Orgel etc.

Gemeindebüro

Erna Andone-Grommes
 Franz-Bücheler-Straße 10
 Tel.: 23 83 71 / Fax: 5 38 70 68
 Di., Do., Fr. 9:00 – 12:00 Uhr
 eMail: friedenskirche.bonn@t-online.de

Pfarrer Michael Verhey

Eschelbachstr. 6
 Tel.: 23 42 48 / Fax: 9 10 73 75
 eMail: MSVerhey@t-online.de
 Sprechstunde nach Vereinbarung

Pfarrerinnen Stefanie Graner

Franz-Bücheler-Straße 10
 Tel.: 5 38 70 66
 Am besten zu erreichen von
 Mo. – Fr. 8:00 – 9:00 Uhr
 eMail: stefanie.graner@web.de

Pfarrerinnen Manuela Quester

Krankenhausseelsorge im Johanniter-
 Krankenhaus und Marienhospital
 Buschhovener Straße 46
 53347 Alfter-Witterschlick

Presbyter

Iris Bonkowski-Brase

Winzerstr. 56
 Tel.: 23 29 34
iris.bonkowski-brase@arcor.de

Reinhold Gerhard

Loeschkestr. 51
 Tel.: 23 35 31
nc-gerharre2@netcologne.de

Marie Helene Grabs

Adalbert-Stifter-Str. 9
 Tel.: 23 29 74
sternenburg-apo@t-online.de

Edgar Hein

Karl-Barth-Str. 102
 Tel.: 23 15 34

Hans-Ulrich Hoffmann

Damaschkestr. 11
 Tel: 23 88 74

Richard Landsberg

Eduard-Otto-Str. 51
 Tel.: 0177/2773107
richoeboy@yahoo.com

Klaus Joachim Peter

Rurweg 4
 Tel.: 23 79 22
KG-Peter@t-online.de

Dr. Klaus Reppel

Karthäuserstr. 33
 Tel.: 23 87 65

Tel.: 64 06 20

eMail: MH03.Quester@t-online.de

Kantorin Katharina Wulzinger

Karl-Barth-Straße 2
 Tel.: 9 15 60 96
 eMail: Wulzi@t-online.de

Vikarin Sophie Anca

Tel.: 6 88 24 00
 eMail: sophieanca@web.de

Küster Bernhard Battke

Karl-Barth-Straße 4
 Tel.: 5 38 90 45

Gemeindegewerter

Anke Stüber-Rahmouni
 Eulenberg 23
 Handy: 0171 / 3 79 72 69

Gemeindegewerterin Antonia Bohlen

Handy: 0178 / 8 95 86 86

Gemeindepädagogin

Damaris Brandhorst
 Cimbernstr. 2, 53859 Niederkassel
 Tel.: 02208 / 92 73 19
 eMail: damaris.brandhorst@vodafone.de

Jürgen Richter

Lotharstr. 111
 Tel: 22 57 86

Dr. Gisela Schmidt-Burr

Bergstr. 152
 Tel.: 23 42 12
HSCHEMIDT-BURR@t-online.de

Dr. Andreas Schoppe

Eulenberg 17
 Tel.: 21 49 82
andreasschoppe@web.de

Maria Luise Schwarting

Bergstr. 8
 Tel.: 23 44 06

**Festwoche zum
50. Geburtstag der Friedenskirche
12.-20. März 2005**

- Sa. 12.3.** 17.00 Uhr **Abend der Begegnung**
„50 um 5“
Fünzig Bläser eröffnen die Festwoche mit einem
Konzert
Leitung: Lothar Reiche-Ebert
Katharina Wulzinger, Orgel
anschließend: Grillen und Beisammensein im
Festzelt
- So. 13.3.** 11.00 Uhr **Festgottesdienst**
KinderChor an der Friedenskirche
Kids & BrassWoods
anschließend: Essen und umfangreiches Kinder-
programm mit Hüpfburg von 12.00 – 15.00 Uhr
14.30 Uhr „Wie alles anfing – Talk am Nierentisch“
Geert Müller-Gerbes interviewt Gemeindeglieder
und Mitarbeiter der ersten Stunde
15.30 Uhr Abschluss – Schwarzlichttheaterauf-
führung der Projektgruppe
- Fr. 18.3.** 20.00 Uhr **Festkonzert Kantorei**
„Friede in deinen Mauern“ und Musical-Messe
von J.M. Michel
sowie Werke von F. Mendelssohn
Kantorei und JugendChor an der Friedenskirche
Band und Orchester
- Sa. 19.3.** Nachmittag der Begegnung der Goldkonfirmanden
- So. 20.3.** 10.00 Uhr **Goldkonfirmation**
anschließend Mittagessen für Goldkonfirmanden
und Gemeinde